

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

im dritten Theil:

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198021

willen ſtirbt. Und ſo iſt es hier. Wer ſind wir Menſchen inſgeſamt von Natur, vor die doch Chriſtus geſtorben iſt? Sind wir fromme, unſchuldige, gerechte Leute, ſind wir Freunde Iſu? Nein! Röm. 5. ſtehen die ſchwarzen Tittel, die wir tragen müſſen, und die unsere natürliche Beſchaffenheit ausdrücken. Wir heißen hier, und ſind wirklich von Natur, Sünder, Gottloſe, Feinde Gottes und Iſu. Für eine Welt voll Sünder, gottloſer Feinde und Rebellen, iſt Iſus geſtorben. Erſtaunende Sache! darüber uns eben der erleuchtete Apoſtel Paulus ſeine Gedanken verwunderungsvoll zu erkennen giebt in dem angezeigten 1ten Cap. an die Römer, B. 6. 8. 10. O ja, Iſus heißt alſo mit Recht die ſterbende Liebe, denn er iſt aus Liebe für alle Sünder, für ſeine Feinde geſtorben. O Bräutigam, dein geheimnißvolles Lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht; ſo wird die Lieb auch bis zum Tod getrieben; Ja, ja der Trieb hat es ſo weit gebracht. Fragen wir aber

im dritten Theil:

nach der Urfach des Todes Iſu, was ihm den Tod zugezogen: ſo hörets aus der Klage des ſterbenden Heylandes: Ach Sünd, du ſchädlich Schlangengift, wie weit kannſt du es bringen! dein Lohn, der Gluck, mich jetzt betrifft, in Tod kann er mich zwingen. Nicht ſeine eigne Sünde; denn Iſus hatte dergleichen nicht; ſondern aller Menſchen Sünden, die er auf ſich genommen; daher Iſus ſagen konnte: Ich muß

muß bezahlen, was ich nicht geraubet habe. Unſre Sünden waren das Gift, das Jeſum getödtet hat. Mit unſern verfluchten Sünden haben wir unſern Heyland zu tode gemartert. Unſre Sünden haben uns nicht zu Menſchen, nein, gar zu Gottesmördern gemacht. Ach! wie abſcheulich ſoll uns daher die Sünde werden! Wie ſoll uns das bis in Staub beugen! Wie ſoll uns das zum Schrecken über unſre Sünden bringen, wenn wir bedenken, daß wir damit den eingebornen, allerliebſten Sohn Gottes getödtet haben! Um unſre Sünden zu büſſen und zu bezahlen, darum mußte Jeſus ſterben; und uns von den Strafen der Sünden, ſonderlich dem wohlverdienten Tode zu beſreyen, darum mußte unſer Heyland ſelbſt den Tod leiden. Der andre Adam mußte ausſtehen, was dem erſten Adam gedrohet worden: Du ſollt des Todes ſterben! Hat nun unſer erbarmender Heyland für uns den Tod erlitten: ſo hat er uns damit die allerwichtigſten Güter und allergrößteſten Wohlthaten erworben. Jeſus hat uns durch ſeinen Tod Vergebung aller unſrer Sünden verdienet, für welche er eben geſtorben iſt. Paulus verſichert, Röm. 5. daß wir mit Gott verſöhnet ſind durch den Tod ſeines Sohnes, und daß alſo Gottes Zorn und Ungnade dadurch von uns genommen worden. Eben dieſer theure Apoſtel verſichert uns, Hebr. 2. Jeſus habe durch ſeinen Tod die Macht genommen, dem, der des Todes Gewalt hatte, das iſt, dem Teufel. Der Teufel ruhete nicht, bis er Jeſum durch ſeine Werkzeuge ans Creuz gebracht